

Klausurtagung LAG, 27. August 2021

Arbeitsgruppe A, Kommunikation:

Die Diskussionen der Arbeitsgruppe „Kommunikation“ ließen einen sehr inhaltlichen Schwerpunkt erkennen. Über die Notwendigkeit eines neuen Internetauftrittes (Homepage) der LAG verständigte man sich schnell und einvernehmlich. Zur Konzeption müssen jedoch die Kommunikationsziele der LAG klar herausgearbeitet werden, was auch die Frage berührt, welche Themenfelder auf der Website abgedeckt werden müssen/sollten. Neben einer neuen Homepage wurde die Notwendigkeit eines neuen, modernen Corporate Design erkannt. Ob und welche Social Media-Kanäle die LAG bedient ist auch eine Frage nach der Zielgruppe und welche Ziele hierbei verfolgt werden soll. Hierbei rückte die Idee eines Twitter-Accounts in den Vordergrund, um dort bundes- und landesweite Akteure aus Politik, Medien, Zivilgesellschaft und Wissenschaft zu erreichen und damit die Vernetzungsarbeit voranzutreiben. Über die neue Homepage und Twitter sollte auch der LAG-Dialog beworben werden.

Im Verhältnis weniger diskutiert wurde über die Außenvertretung der LAG. Die Notwendigkeit einer höheren Aktualität von Pressemitteilungen wurde erkannt – erfordert jedoch auch spontanes, verlässliches und konzises Arbeiten der dafür verantwortlichen Personen im Sprecherrat! Weiterhin wird die LAG auch in Zukunft in der bundesweiten Gedenkstättenkonferenz (über die bisherige Vertretung) und in der regionalen und landesweiten Politik vernetzt sein müssen. Auch über die Kommunikation nach außen kann die LAG ihre übergreifende, starke Interessenvertretung der vielfältigen, in der Erinnerungsarbeit aktiven (zivilgesellschaftlichen) Initiativen, Vereinigungen, Vereine, Gedenkstätten und Erinnerungsorte wahrnehmen, denn diese hängt bisher weitgehend an Ansehen, Stellung und Renommee der Sprecherratsführung.

Vorschläge:

- **Corporate Design in Auftrag geben (neues Logo, Design...)**
- **Konzept & Umsetzung Neugestaltung Website**
- **Interne Schleife/System für tagesaktuelle Kommunikation (Mitteilungen etc.)**
- **Ausbau LAG-Dialog**
- **Aufbau Twitter-Kanal & Kommunikationskonzept**

Arbeitsgruppe B, Qualitätsmanagement:

Die Notwendigkeit zur Professionalisierung der Arbeit der LAG und damit auch ihrer Mitglieder wurde allgemein erkannt. Dies sollte sich nicht zuletzt mindestens (!) auch nach den Qualitätsansprüchen des Landes Rheinland-Pfalz für die Förderungswürdigkeit von Organisationen und Einrichtungen richten. Auf den Feldern Pädagogik, Recherche, Wissenschaft und Organisationsmanagement will die LAG ihren Mitgliedsinitiativen Hilfestellungen anbieten und Professionalisierung sowohl begleiten als auch aktiv betreiben.

Im Bereich der **Pädagogik** wurde ein Mangel an pädagogischen Konzepten festgestellt. Insbesondere um die qualitativen Voraussetzungen für den Besuch von (Schul-)Gruppen an Gedenk- und Lernorten zu schaffen, kann die LAG Hilfestellungen und Unterstützung bei der Erarbeitung und

Umsetzung pädagogischer Konzepte anbieten.¹ Eine enge Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen, Landesinstituten und Studienseminaren sollte Ziel unserer Arbeit sein.

Im Bereich der **Recherche** soll den Mitgliedsinitiativen Hilfestellung bei der Recherche (in Bibliotheken, Archiven und Sammlungen) angeboten werden. Auch hierzu könnten Handreichungen und Hinweise zur Archivarbeit entwickelt werden.

Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden wissenschaftlichen Einrichtungen an den Hochschulen und Universitäten des Landes sollte intensiviert, bzw. aufgenommen werden. Leitlinien für die Sicherstellung von **Wissenschaftlichkeit** innerhalb der Arbeit der Mitgliedsinitiativen sollten erarbeitet werden und unterstützende Formate für die Mitglieder angeboten werden.

Bezüglich des **Organisationsmanagements** (Anträge, Stiftungen, Publikationen) möchte die LAG als Anlaufstelle für ihre Mitglieder fungieren, die zu unterschiedlichen Themen Fragen haben und/oder Hilfestellungen (z.B. bei der Antragstellung, der Filterung möglicher Förderer, ...) benötigen.

Vorschläge:

- **Entwicklung einer Handreichung für gedenkpädagogisches Arbeiten mit Unterstützung der Gedenkstätten (Beutelsbacher Konsens ernst nehmen!)**
- **Aufstellung bibliographischer Sammlungen/Bibliographien zu unterschiedlichen Themenkomplexen, die möglichst aktuell gehalten werden sollten (z.B. „Judaica“)**
- **Qualifizierungsangebote für die Mitglieder der LAG anbieten, z.B. Einführung in die Archivarbeit**

Arbeitsgruppe C, Strukturstützende Arbeitsgruppe:

Als **Ausgangslage** wurde festgehalten, dass die LAG nach innen und außen vielfach nur noch als loser Dachverband wahrgenommen wird. Die Rolle als Fachverband (fachliche Expertise und Beratung) zu (regional-)historischen Fragen und pädagogischer Vermittlung zur NS-Diktatur, nehmen die jeweiligen Sprecherratsmitglieder bisher eher informell, einzeln und in eigener Verantwortung wahr. Die LAG ist als wichtiger Ansprech- und Kooperationspartner für Landesregierung und -verwaltung sowie für bundesweite Zusammenschlüsse und ähnliche Zusammenschlüsse in anderen Bundesländern und in den Nachbarländern bisher nur informell existent, was bisher stillschweigend allseits akzeptiert wurde, im Hinblick auf die weitere Entwicklung aber nicht so bleiben muss. Es steht sowohl für die LAG als auch in vielen Mitgliedsorganisationen ein Generationswechsel bevor. Die nachrückenden Personen sind häufig beruflich und familiär gefordert und/oder in volatilen, oder prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt.

¹ *Richtlinie zur Förderung von schulischen Vorhaben zur Auseinandersetzung mit der Geschichte politischer Gewalt Herrschaft, besonders des Nationalsozialismus*, VV des Ministeriums für Bildung vom 19. Februar 2020, GAmtsbl. 2020, S. 99. Die Richtlinie ist als Förderkonzept angelegt und formuliert unter *Zif. 3 Voraussetzungen* folgende Standards für die Förderung: „Eine Förderung wird nur gewährt, sofern sichergestellt ist, dass dem Vorhaben ein pädagogisches Konzept zugrunde liegt, das die systematische Einbindung in den Unterricht und schulische Programme gewährleistet, 1. Die Schülerinnen und Schüler an der Konzepterstellung und Planung des Vorhabens beteiligt werden. 2. Die Auseinandersetzung mit Fragen politischer Gewalt Herrschaft, besonders des Nationalsozialismus, und aktuellen Phänomenen der Menschen- und Demokratieverachtung im Mittelpunkt des Vorhabens steht und 3. Die Gesamtfinanzierung gesichert ist.“

Daher ist der Bedarf der organisatorischen, inhaltlichen und verbandspolitischen Professionalisierung festzuhalten. Dazu wurden fünf Punkte herausgearbeitet:

1. Eine landesweit anerkannte und gut in die Landespolitik vernetzte Persönlichkeit sollte die LAG repräsentieren.
2. Die Zuständigkeiten für die drei zur Klausurtagung eingerichteten Arbeitsbereiche (Kommunikation, Qualitätsmanagement, Strukturstützung) sollten im SprecherInnenrat schon bei der Wahl verantwortlich delegiert werden.
3. Alle Mitglieder des SprecherInnenrates ordnen sich mindestens einem dieser drei Arbeitsbereiche zu.
4. Der SprecherInnenrat bildet im Bedarfsfall weitere, inhaltliche Querschnittsarbeitsgruppen zu spezifischen Fragen oder Problemlagen.
5. Eine koordinierende Geschäftsstelle, besetzt mit einer Referentenstelle wird angestrebt. Dazu sind zwei Dinge unabdingbar notwendig:
 - Die LAG schafft eine Vereinsstruktur, die als juristisches Subjekt Vertragsfähig ist.
 - Das Land Rheinland-Pfalz ist bereit diesen Verein so weit institutionell zu fördern, dass die Personal- und Sachkosten gedeckt sind.

Vorschläge:

- **Neustrukturierung der LAG (s.u.) mit festen Zuständigkeiten für die SprecherrätInnen**
- **Überführung der LAG in eine andere Organisationsform (Verein) mit einer festen ReferentInnen-Stelle**

Angestrebte Struktur des LAG-SprecherInnenrates:

- 12 Mitglieder mit fester Zuständigkeit
- pro Arbeitsgruppe 4 SprecherrätInnen → davon jeweils eine/r in Verantwortung für die Arbeitsgruppe
- inhaltliche und auch regionale Arbeitsgruppen liegen quer zur Grundstruktur des SprecherInnenrates

